

Vorwort zum vierten Band

Mit dem vorliegenden Bande findet das Städtewerk „Das neue Wien“ seinen vorläufigen Abschluß. In seiner Gesamtheit stellt das Werk — wie anlässlich des Erscheinens des ersten Bandes angekündigt wurde — die größte Publikation über das Wien der Nachkriegszeit dar. Dank der unermüdlichen Arbeit des Beamtenkörpers des Wiener Magistrates, der sich trotz seiner mannigfachen Arbeiten mit emsigem Eifer der zweifellos dankbaren Aufgabe, die Wiener Kommunalpolitik der Nachkriegszeit und ihre Auswirkungen zum erstenmal zusammenfassend darzustellen, unterzogen hat, ist es möglich geworden, das große Werk in dem verhältnismäßig knappen Zeitraum von drei Jahren programmgemäß fertigzustellen.

An dem Tage, da das Redaktionskomitee den letzten Band des Werkes der internationalen Öffentlichkeit übergibt, die weit über die Fachkreise hinaus für das Werk so außerordentliches Interesse bekundet hat, ist es ihm Bedürfnis, allen jenen zu danken, die die Herausgabe dieses Werkes ermöglicht und seine Verbreitung gefördert haben.

Dieser Dank gebührt in erster Linie dem Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien, Karl Seitz, der der Herausgabe bei jeder sich ergebenden Gelegenheit seine Förderung angedeihen ließ. Das Redaktionskomitee dankt ferner dem Stadtsenat, der vor gerade drei Jahren — im Frühjahr 1925 — den Beschluß faßte, „Das neue Wien“ erscheinen zu lassen.

Für die starke publizistische Resonanz, die das Werk schon lange vor Beginn seines Erscheinens und nach Erscheinen der einzelnen Bände erzielt hat, sind wir der Tages- und Fachpresse des In- und Auslandes dankbar. Die eingehende Würdigung des Werkes durch die gesamte Weltpresse wäre wohl nicht in solchem Ausmaße erfolgt, wenn nicht der Leiter des Bundespressendienstes, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Eduard Ludwig, immer wieder auf die Wichtigkeit des Werkes hingewiesen hätte.

Endlich danken wir auch allen Unternehmungen, die für das Werk Darstellungen ihrer Betriebe zur Verfügung gestellt haben. Gerade die Erfahrung der letzten Zeit hat uns immer wieder bestätigt, daß die Darstellungen dieser Unternehmungen, die sich einen Anteil an der großen Verbreitung, die das Werk erlangt hat, gesichert haben, insbesondere bei auswärtigen Gemeindeverwaltungen großes Interesse gefunden und so die Bedeutung des Werkes für die kommunalpolitischen Kreise noch gesteigert haben.

Wien, im April 1928

Das Redaktionskomitee